

## **Masken**

*Manchmal sind es nicht die Menschen, die sich ändern, sondern die Masken, die fallen.*

Gut 2 Jahre lang mussten wir unser Gesicht aufgrund der Corona Pandemie mit einer Maske zum Teil verhüllen. Sie half uns gesund zu bleiben, aber sie erschwerte natürlich die Kommunikation, da Teile der Mimik im Gesicht des anderen nicht erkennbar waren. Manch guten Gag musste ich mir daher leider verkneifen, der ohne die passende Mimik nicht verstehbar war.

Im Fasching tragen viele auch Masken, diesmal freiwillig und gerne. Sie ermöglichen uns in andere Rolle zu schlüpfen und andere Identitäten für kurze Zeit zu übernehmen. Besonders die kunstvollen venezianischen Masken erzeugen eine faszinierend geheimnisvolle Atmosphäre und vor allem Distanz.

Masken dienen dazu Identitäten vorzutäuschen, Rollen einzunehmen, die man sonst eigentlich nicht hat und eben Distanz herzustellen.

Genau das tun wir auch in unserem Alltag sehr häufig, allerdings ohne sichtbare Masken. Oft sind diese Masken ein Schutz. Ein maskenfreies Leben ist deshalb nicht immer möglich. Wir können uns nicht immer und überall so zeigen, wie wir sind, ohne in Konflikte zu geraten. Teils aus gesellschaftlichen Konventionen, teils weil wir befürchten, dass uns andere sonst nicht mehr akzeptieren. Angst kann hier ein Grund sein, sich mit einer Maske zu schützen.

Wichtig ist deshalb aus welchem Grund ich mich maskiere. Dazu die Frage, ob es wirklich notwendig ist, meine Angst vielleicht unbegründet ist und etwas mehr Mut sinnvoller wäre.

Manchmal kann es ja sein, dass mein eigentliches, unverkrampftes ICH viel besser und sympathischer rüber kommt als meine Maske. Dann sind projizierte Ängste und Vorurteile mein eigenes Hindernis.

Wenn man berufsmäßig mit Menschen zu tun hat, kann aber es (meist, aber nicht immer) notwendig sein z.B. die Maske des freundlich-aufmerksamen Menschen zu tragen, auch wenn man gerade anders empfindet. Ich denke hier an Bereiche der Pflege und Beratung.

Manchmal aber setzen wir Masken auf, um andere bewusst im Unklaren zu lassen, zu täuschen oder dadurch Vorteile zu gewinnen. Das sind hoffentlich die seltenen Fälle.

Es ist immer ein Wagnis sich zu öffnen, sein ICH zu zeigen. Es braucht schon etwas Selbstbewusstsein. Ich denke aber, es kann sich lohnen. Natürlich mit aller Klugheit eine Situation oder andere Menschen richtig einzuschätzen.

So sind Masken nichts grundsätzlich schlechtes, aber eben nicht überall und ständig. Sonst würde echte zwischenmenschliche Beziehung und sogar Freundschaft unmöglich.

Masken können fallen, wenn Vertrauen vorhanden ist. Wenn ich nicht befürchten muss, verachtet zu werden, wenn grundsätzliches Wohlwollen spürbar ist.

Insofern kann ich viel dazu beitragen, dass andere ihre Masken fallen lassen können.

Vielleicht ist die Fastenzeit ein Anstoß über die eigenen Masken nachzudenken?

Welche Masken trage ich, zu welchem Zeitpunkt und Anlass?

Was sind meine dahinterliegenden Gründe?

Wie begegne ich Menschen, bei denen ich spüre, dass sie sich aus Vorsicht maskieren?